



Bischöfliche Pressestelle
Pressedienst

57. Jg. / Nr. 11

14. März 2007

Inhalt

Berichte

- Die Frühjahrsvollversammlung der Nordischen Bischofskonferenz tagt in Münster 2
- Horst Schult aus Münster-Hiltrup erhält die Paulus-Plakette des Bistums Münster 3
- Ulrich Wilckens, früher Bischof der Nordelbischen Evangelischen Kirche, im Dom 4
- Zweiter Geistlicher Abend zur Fastenzeit mit ZDF-Intendant Schächter gut besucht 5
- Regionalbischof Josef Voß feierte im Borromaeum in Münster seinen 70. Geburtstag 7

Das Stichwort

- Paulus-Plakette (zum 14. März) 3
- Josef (zum 19. März) 8
- Liudger / Ludger (zum 26. März) 8
- Misereor (zum 24. / 25. März) 14

Namen

- Ostermann / Höffner / Bischoff / Bockholt / Adrian / Otten / Terbeck 9

Veranstaltungen / Termine 10

Meldungen 12

Im Wortlaut

- Aufruf des Bischofs von Münster zur Misereor-Fastenaktion 2007 14

Von Oslo über Helsinki bis Reykjavik

Frühjahrsvollversammlung der Nordischen Bischofskonferenz in Münster

Münster (pbm). Zum zweiten Mal nach 2001 findet die Frühjahrsvollversammlung der Nordischen Bischofskonferenz vom **16. bis 21. März** in Münster statt. Dazu versammeln sich die Bischöfe der nordeuropäischen Länder unter dem Vorsitz von Bischof Anders Arborelius (Stockholm) im Liudgerhaus in Münster. Mitglieder der Bischofskonferenz sind die sieben residierenden Bischöfe von Oslo, Trondheim, Tromsø, Kopenhagen, Helsinki, Stockholm und Reykjavik, ein weiterer Weihbischof aus Schweden und sowie drei emeritierte Bischöfe aus Norwegen. Die Vorbereitung der Tagung liegt in den Händen des Vorsitzenden des Ansgar-Werkes im Bistum Münster, Prof. Hugo Goeke. Das Hauptanliegen des diözesanen Werkes ist die geistige, geistliche und materielle Unterstützung der katholischen Diasporakirche in den nordeuropäischen Ländern Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden. Der Katholikenanteil in den Ländern Skandinaviens ist sehr niedrig, aber die Zahlen steigen. In Norwegen beispielsweise zählt der Bischof jährlich 80 Konvertiten; hinzu kommen die neugeborenen Kinder, die katholisch getauft werden, und zugewanderte Katholiken aus anderen Ländern. Gab es 1950 nur rund 4.300 Katholiken in Gesamtnorwegen, so liegt die Zahl jetzt schon bei über 55.000.

Im Rahmen der Frühjahrskonferenz der nordischen Bischöfe ist am Sonntag (18. März) um 10.00 Uhr ein Pontifikalamt im Dom zu Münster. Hauptzelebrant wird der Konferenzvorsitzende und Bischof von Stockholm, Anders Arborelius, sein. Die Predigt hält der Osloer Bischof Markus Bernt Eidsvig. Bischof Reinhard Lettmann empfängt die katholischen nordischen Bischöfe um 17.00 Uhr zum Gespräch. Am Montag (19. März) ist ein Empfang für die skandinavisch-isländischen Gäste im Friedenssaal des historischen Rathauses vorgesehen.

Hinweis Redaktionen: Am Mittwoch (21. März) findet zum Abschluss der Tagung um 11.15 Uhr eine Pressekonferenz im Liudgerhaus in Münster statt, zu der die Bischöfliche Pressestelle noch gesondert einlädt.

(25 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

(Mail voraus)

Weihbischof Ostermann überreicht Auszeichnung

Horst Schult aus Hiltrup wird mit der Paulus-Plakette des Bistums geehrt

Münster (pbm). In Anerkennung seines Jahrzehnte währenden Engagements in Kirche und Gesellschaft hat Bischof Reinhard Lettmann dem früheren Leitenden Polizeidirektor Horst Schult aus Münster-Hiltrup die Paulus-Plakette des Bistums zuerkannt. Regionalbischof Friedrich Ostermann wird die Auszeichnung am Mittwoch (**14. März**) um 15.00 Uhr im Gartensaal („Kachelzimmer“) des St.-Paulus-Domes zu Münster überreichen.

Der 1934 in Stolp (Pommern) geborene Schult war von 1980 bis 1994 Dezernent für Fortbildung und stellvertretender Präsident der Polizeiführungsakademie (PFA) in Hiltrup, der einzigen Aus- und Fortbildungsstätte des höheren Polizeidienstes in Deutschland. Der Polizeidirektor habe in seiner Dienstzeit „die Berufsethik und Polizeiseelsorge tatkräftig gefördert und damit den kirchlichen Dienst in der deutschen Polizei aufgewertet“, heißt es in einer Würdigung. Bei europäischen Polizeitagungen, namentlich nach der politischen „Wende“, waren Schult die christliche Wertevermittlung und eine Institutionalisierung der polizeilichen Berufsethik ein wichtiges Anliegen. Neben seiner starken beruflichen Beanspruchung engagierte sich Horst Schult in seiner Heimatpfarrgemeinde St. Clemens in Hiltrup, wo er von 1994 bis 2006 dem Kirchenvorstand angehörte. Ein besonderes Anliegen ist ihm die Altenpflege in St. Clemens, die der demnächst 73-jährige seit 2000 leitet. „Sein ehrenamtliches unermüdliches Engagement entspricht seinem sozialen Verantwortungsbewusstsein und seinem tiefen persönlichen Glauben“, stellt der münsterische Polizeidekan Siegfried Franke dem neuen Träger der Paulus-Plakette des Bistums Münster ein hervorragendes Zeugnis aus.

(19 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

(Mail voraus)

Das Stichwort:

Paulus-Plakette

„In Anerkennung der um das Bistum Münster erworbenen Verdienste“ verleiht der Bischof die Paulus-Plakette der Diözese Münster. Mit ihr werden Personen geehrt, die sich im kirchlichen Bereich in überdurchschnittlicher Weise engagiert haben. Zum ersten Mal wurde die Paulus-Plakette am 19. Oktober 1968 durch Bischof Joseph Höffner verliehen. Überreicht wird die Auszeichnung im Regelfall vom zuständigen Regionalbischof im Rahmen einer Feierstunde. Zur Plakette erhält der/die Geehrte eine vom Bischof von Münster unterzeichnete Urkunde. Auf der Vorderseite der Plakette ist der heilige Paulus, Patron von Bistum und Domkirche, dargestellt. Die Abbildung lehnt sich an die Darstellung des Apostelfürsten an, wie sie im „Paradies“ des münsterischen St.-Paulus-Domes zu sehen ist. Dort ist eine Paulus-Statue an der Mittelstütze des Weltgerichtsportals angebracht. Die Skulptur ist eine Arbeit aus der Werkstatt der Bildhauerfamilie Brabender und entstand in der Zeit um 1540. Der Heilige ist dargestellt mit einem Buch im Arm und einem Schwert in der Hand. Die Rückseite der Plakette zeigt die Westseite des Domes mit den Türmen, umrandet von der Inschrift „Der Bischof von Münster“.

(14 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

(Mail voraus)



Dom zu Münster: Versöhnungsbotschaft des Paulus

Geistlicher Abend zur Fastenzeit mit dem evangelischen Bischof Wilckens

Münster (pbm). Die Reihe der Geistlichen Themenabende zur Fastenzeit im St.-Paulus-Dom zu Münster wird an diesem Mittwoch (**14. März**) um 19.30 Uhr fortgesetzt: „Die Liebe Christi drängt uns – Die Versöhnungsbotschaft des Apostels Paulus“ lautet das Thema. Es spricht der emeritierte Professor für Neues Testament und frühere Bischof der Nordelbischen Evangelischen Kirche (Sprengel Holstein-Lübeck), Ulrich Wilckens. Die Textrezitationen aus dem Neuen Testament liest Michael Holm, Schauspieler an den Städtischen Bühnen Münster. An den Domorgeln spielt Domorganist Thomas Schmitz; Bariton Michael Nonhoff singt eingangs das „Bußlied“ von Ludwig van Beethoven. Die Geistlichen Abende im Hohen Dom stehen in diesem Jahr unter dem Thema: „Die Freiheit des Glaubens - Paulus im Paulusdom“.

Prof. Ulrich Wilckens (78) ist gebürtiger Hamburger. Nach einigen Jahren im Pfarrdienst lehrte er ab 1958 Neues Testament an den Evangelisch-Theologischen Fakultäten in Marburg, Berlin und Hamburg. Von 1981 bis zu seiner Emeritierung 1991 wirkte er als Bischof in der Nordelbischen Evangelischen Kirche. Schauspieler Michael Holm ist Ensemble-Mitglied der Städtischen Bühnen Münster seit der Spielzeit 1992/93.

(14 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

(Mail voraus)

ZDF-Intendant: Paulus Vorbild für Journalisten

Der zweite Geistliche Abend zur Fastenzeit im Dom fand große Resonanz

Münster (pbm). „Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht“ – unter diesem Leitwort stand der zweite Geistliche Abend zur Fastenzeit, der am Mittwoch (7. März) im Dom zu Münster stattfand. Die Resonanz war ähnlich wie an den Hochfesten des Kirchenjahres: Alle Sitzplätze in Münsters größter Kirche waren belegt, auch in den Gängen standen zahlreiche Menschen. Die versammelte Gemeinde hörte herausragende kirchenmusikalische Akzente, präsentiert von Domorganist Thomas Schmitz. Den liturgischen Rahmen gestaltete Domkapitular Martin Hülskamp, die biblischen Einführungen gab der Neutestamentler Prof. Thomas Söding (Wuppertal / Münster).

Mucksmäuschenstill wurde es im Dom, als die Berliner Schauspielerin Suzanne von Borsody ausdrucksstark und einfühlsam die Passagen aus der biblischen Apostelgeschichte rezitierte, die von Paulus' Wirken in Philippi, Thessalonich und Athen erzählt. Diese Passagen waren Grundlage der Ansprache, die Prof. Markus Schächter, der Intendant des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF), hielt. „Die Fastenzeit ist neuerdings wieder für Schlagzeilen gut“, ebenso wie es derzeit dem Thema Wallfahrt ergehe, hob Schächter eingangs hervor. Dies seien Zeichen eines „Rückzugs von den Oberflächlichkeiten des Konsumalltags“. Mit dem Zitat der Lyrikerin Hilde Domin „Fasten nimmt die Furcht“ kam er zu den Paulus-Worten. „Im Anfang war das Bild“, wandelte der Fernsehmann das Auftaktwort des Johannesevangeliums ab und ging anhand von drei Wortbildern einigen Grundfragen nach, die seiner Ansicht nach Apostelworte der Bibel und Journalistentätigkeit in den Medien miteinander verbinden.

Erstes Motiv war das Boot, in dem Schächter einerseits den Sendungsauftrag Jesu an Petrus und damit an alle Christen sah, das Evangelium zu verkünden. Einen solchen Auftrag machte der Intendant auch für das Fernsehen und alle Massenmedien aus, allerdings offener und unbegrenzter formuliert, was auch falsche Propheten zulasse. In dem Zusammenhang warf Schächter auch die Frage auf, warum trotz allen interreligiösen Dialogs der Vorschlag eines Forums zum Freitag im Online-Bereich des ZDF auf „so aggressive Verhinderungsreaktionen“ stoße. Als zweites Bild wählte der Intendant das Band, das für die Glaubensgemeinschaft stehe, aber auch im globalen Netzwerk eine verbindende Rolle spiele. Allerdings sei in den modernen Massenmedien ein „Trend zu einer immer privateren Kommunikation in einer zunehmend fragmentierten Welt“ zu beobachten. Dies werfe die Frage auf, wie öffentlich-rechtliche Medien vor diesem Hintergrund ihrem integrativen Auftrag nachkommen könnten.

Brot schließlich war das dritte Motiv, das aus Sicht von Schächter nicht nur für die christliche Kommunion, sondern auch für Sinnliches stehe. Im Kontext heutiger Massenmedien leite dies zu der Frage, ob Fernsehen „dem Gewinn der Macher oder dem Gemeinwohl“ diene. Als Antwort zitierte der Intendant vatikanische Papiere und den früheren Papst: „Die Mittel der sozialen Kommunikation können dazu beitragen, eine menschliche Gemeinschaft zu schaffen, die auf Gerechtigkeit und Liebe beruht“. In seinem Fazit zog Schächter eine Parallele zwischen dem Apostel Paulus als „missionierender Völkerapostel“ – der nicht nur Schutzpatron der Weber, sondern auch der Journalisten sei – und den Medien und den dort arbeitenden

„modernen Boten“, die eine große Verantwortung hätten, da sie „heute mehr denn je die Breitenwirkung und Wirkmacht ihres ‚Sendungsauftrags‘ mit zu bedenken“ hätten. Paulus sei ein „Vorbild an Glaubwürdigkeit, Überzeugungskraft und Durchsetzungsvermögen“ für die Journalisten, die zwar keine Verkünder oder Missionare, aber Vermittler und Dolmetscher seien, denen das Leitwort des Geistlichen Abends Mut zuspreche.

Weitere Geistliche Abende zur Fastenzeit sind an jedem Mittwoch vor Ostern und beginnen jeweils um 19.30 Uhr. Wer dabei vorne einen Sitzplatz haben möchte, muss allerdings etwa 45 Minuten vorher da sein.

Mittwoch, 14. März 2007 um 19.30 Uhr

"Die Liebe Christi drängt uns"

Die Versöhnungsbotschaft des Apostels Paulus

Es spricht: Bischof em. Prof. Ulrich Wilckens, Lübeck

Es liest: Michael Holm, Städtische Bühnen Münster

Es singt: Michael Nonhoff (Bariton)

Orgel: Domorganist Thomas Schmitz

Mittwoch, 21. März 2007 um 19.30 Uhr

"Für mich ist Christus das Leben"

Gefangenschaft und Befreiung des Apostels

Einführung: Prof. Thomas Söding

Es spricht: Jan Josef Liefers, Berlin

Orgel: Domorganist Thomas Schmitz

Mittwoch, 28. März 2007 um 19.30 Uhr

"Nur die Liebe schuldet ihr einander"

Die Botschaft der Liebe im Römerbrief

Es spricht: P. Raniero Cantalamessa OFMCap, Prediger des Päpstlichen Hauses, Rom

Es liest: Witta Pohl, Hamburg

Es singt: Michael Nonhoff (Bariton), Hildegardisgruppe der Dommusik (Leitung: Verena Lebschi)

Orgel: Domorganist Thomas Schmitz

Mittwoch, 4. April 2007 um 19.30 Uhr

Düstere Metten: "Lamentatio Ieremiae Prophetae"

Es singt: Domchor und Junge Domkantorei Münster

Leitung: Domkapellmeister Andreas Bollendorf

(72 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

(Mail voraus)

Zahlreiche Gäste zum 70. Geburtstag

Bischof: Kraftquelle des Dienstes von Weihbischof Voß ist das Evangelium

Münster (pbm). Mit einem Empfang, zu dem zahlreiche Gäste aus Kirche, Politik und Gesellschaft kamen, feierte Weihbischof Josef Voß am Freitag (9. März) seinen 70. Geburtstag im Priesterseminar Borromaeum in Münster. Generalvikar Norbert Kleyboldt begrüßte alle münsterischen Bischöfe, einen Repräsentanten der Deutschen Bischofskonferenz sowie zahlreiche Vertreter der politischen und kirchlichen Gemeinden aus den Kreisen Coesfeld und Recklinghausen.

„Die Kraftquelle seines Dienstes ist das Evangelium“, hob Bischof Reinhard Lettmann, der an diesem Tag selbst 74 Jahre alt wurde, in seiner Festansprache hervor: „Er tut seinen Dienst mit Hingabe – nicht mehr so flink wie in jüngeren Jahren, doch geblieben ist der Schwung des Herzens“. Der Coesfelder Kreisdechant Johann-Theodor Hülper formulierte in launiger Art westfälische Segenssprüche nach dem Vorbild der irischen: „Lieber Gott, schenke Josef ein Rad, von dem er nicht fallen kann“ – und spielte damit auf einen schweren Unfall des Weihbischofs an. Außerdem wünschte Hülper Voß mehr Muße und den Langmut, diese zu genießen.

Landrat Konrad Püning (Coesfeld) betonte, die Sorge um die Menschen sei charakteristisch für das Wirken des Weihbischofs in der Region: „Die Solidarität mit denen, die am Rande stehen, ist unserem Regionalbischof ein großes Anliegen“. Getragen von einem starken Glauben an Gott, habe Voß sich auch gegenüber den Kreisverwaltungen immer wieder vehement für einzelne ausländische Mitbürger eingesetzt. Als Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz sprach Ulrich Pöner, Leiter des Bereichs Weltkirche und Migration. Er äußerte Bewunderung für den Weihbischof, der mit der Asylkommission Verantwortung für Menschen übernommen habe, die „nicht gerade eine Lieblingsklientel in Gesellschaft, Politik und auch vielen Pfarreien“ seien. Mit „hoher Frustrationstoleranz“ und „ausgeprägten Nehmer- und Steherqualitäten“ setze Voß sich unermüdlich ein und nenne Missstände beim Namen. Er habe zum Beispiel „als einer ersten die großen Nöte der mehr als eine Million illegalen Ausländer in Deutschland zum Thema gemacht“.

Der Jubilar selber dankte am Ende allen Gratulanten und erinnerte daran, dass er mit seinem Wahlspruch „Deus caritas est“ (Gott ist die Liebe) Papst Benedikt zuvor gekommen sei, dessen erste Enzyklika diesen Titel erhielt. Augenzwinkernd sagte Voß: „Ich bin jetzt sicher, dass ich damit nicht ganz falsch lag.“ Er versprach, sich auch künftig zu bemühen, „alle Menschen so zu lieben, wie sie sind“.

(31 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

(Mail voraus)

Zitiert:

„Wir danken unserem Weihbischof für seinen hingebungsvollen Dienst und wünschen ihm weitere reich erfüllte Jahre.“

Bischof Reinhard Lettmann

Das Stichwort:**Josef**

Am **19. März** begeht die katholische Kirche das Hochfest des Heiligen Josef, des Gatten der Gottesmutter Maria. Josef wird im Matthäus- und im Lukasevangelium erwähnt. Von Beruf war er Zimmermann, diesen Beruf übte Jesus ebenfalls aus, wie die Bibel berichtet. Josef tritt häufig in den Kindheitserzählungen Jesu auf, später wird er kaum mehr erwähnt, weshalb vermutet wird, dass er frühzeitig gestorben ist. Es gibt jedoch keinen biblischen Anhaltspunkt dafür, Josef in der Kunst als alten Mann darzustellen. Erst relativ spät entwickelte sich die Verehrung des „Pflegevaters Jesu“: In koptischen Kalendarien taucht im 8./9. Jahrhundert zum ersten Mal sein Festtag auf. Erst 1479 führte Papst Sixtus IV. den Josefsfesttag am 19. März für die ganze Kirche ein. Pius IX. erklärte Josef 1870 zum Schutzpatron der Kirche. - Im Bistum Münster gibt es 43 Kirchen, die dem heiligen Josef geweiht sind; überdies ist er der zweite Patron der Domkirche und des Bistums Münster.

(11 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

Das Stichwort:**Liudger / Ludgerus / Ludger**

28 Pfarr- und Klosterkirchen tragen im Bistum Münster seinen Namen - aber nicht nur dort: Auch in den Nachbardiözesen, in den Niederlanden und in Belgien, selbst in Asien und Lateinamerika, gibt es Pfarrgemeinden, die den Namen des heiligen Liudger tragen. Im Volksmund ist eher der „Ludgerus“ populär, entsprechend der männliche Vorname Ludger. Am **26. März** feiert die katholische Kirche das Namensfest des ersten Bischofs von Münster. Liudger ist am 26. März 809 in Billerbeck gestorben, über seinem Sterbeort erhebt sich heute der mächtige neugotische Ludgerusdom. Sein Grab befindet sich indes seinem Wunsch gemäß im von ihm selbst gegründeten benediktinischen Kloster Werden (Essen). Der friesische Missionar Liudger, der als Kind noch dem heiligen Bonifatius begegnet war, bekam von Karl dem Großen den Auftrag zur Missionsarbeit im westlichen und östlichen Friesland, 792/93 auch in Westsachsen, dem Gebiet des heutigen Münsterlandes. In Mimigernaford gründete er ein Kloster („monasterium“), von dem Münster seinen Namen ableitet. Als unermüdlicher Seelsorger, so berichtet sein Biograph und späterer Nachfolger im Bischofsamt, Altfred, bereiste Liudger seinen Sprengel, gründete neue Gemeinden, spendete das Taufsakrament, feierte die heilige Messe, predigte und war den Menschen nahe. Am 30. März 805 empfing Ludgerus in Köln die Bischofsweihe, aus seinem Missionsgebiet war nun auch „offiziell“ ein Bistum geworden, so dass die Diözese Münster im Jahre 2005 ihr 1.200-jähriges Bestehen feiern kann.

(17 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

Namen:

Friedrich Ostermann, Weihbischof im Bistum Münster, nimmt am Samstag (24. März) um 16.30 Uhr im Altenheim Kardinal von Galen in Oelde die Einsetzung von Reliquien vor.

Michael Höffner, Spiritual am Bischöflichen Priesterseminar Borromaeum in Münster, ist vom Bischof zum 1. April zum Domvikar an der Domkirche in Münster ernannt worden.

Christa Bischoff (43), Pastoralreferentin im Bistum Münster, hat zum 1. März die Stelle als Diözesanseelsorgerin bei der Jungen Gemeinschaft mit 50 Prozent der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitsstundenzahl und mit 25 Prozent als Supervisorin im Bistum Münster übernommen. Sie war vorher in Coesfeld St. Maria, Nottuln-Appelhülsen St. Mariä Himmelfahrt, Münster-Hiltrup St. Marien, in der Justizvollzugsanstalt in Vechta und als Bundeskuratin der Deutschen Pfadfinderinnengemeinschaft St. Georg (PSG) tätig.

Stefanie Bockholt (30), Pastoralreferentin in der Jugendkirche „effata“ in Münster, und Religionslehrerin am Johannes-Kepler-Gymnasium in Ibbenbüren, wird ab dem 15. März als Pastoralreferentin mit 70 Prozent in der Jugendkirche ‚effata‘ tätig sein und mit 30 Prozent in der Geistschule in Münster als Schulseelsorgerin eingesetzt. Sie war vorher in Ibbenbüren St. Johannes Bosco.

Dorothea Adrian (57), zuletzt als Pastoralreferent beurlaubt, übernimmt zum 1. April die Stelle einer Pastoralreferentin in Wadersloh-Diestedde St. Nikolaus. Sie war vorher in Wadersloh St. Margareta, Münster-Gievenbeck St. Michael und Ennigerloh St. Jakobus tätig.

Sr. Johanne Otten (60), Krankenhauspastoralreferentin im St.-Marien-Krankenhaus in Ahaus, übernimmt zum 15. April die Stelle einer Krankenhauspastoralreferentin im Evangelischen Krankenhaus in Dinslaken. Sie war vorher in der Klinikengemeinde Maria Heil der Kranken in Münster tätig.

Marlies Terbeck (46), Pastoralreferentin in der Seelsorgeeinheit Laer St. Bartholomäus und Laer-Holthausen St. Marien, beendet zum 30. April ihren Dienst im Bistum Münster. Sie war vorher in Münster Herz Jesu und St. Elisabeth, Moers-Scherpenberg St. Konrad und Münster St. Michael tätig.

Stadtwallfahrt in der Fastenzeit

Münster / Telgte (pbm). Die Wallfahrt der Stadt Münster nach Telgte geht auf eine alte Tradition zurück, deren Spuren die Bildstöcke an der Straße vom Handorfer Bahnhof nach Telgte sind. 2006 wurde der Wallfahrtstermin von Anfang September in die Fastenzeit vorverlegt. Anlass waren der 60. Todestag des Kardinals von Galen und seine Seligsprechung. Anschließend beschloss die Pfarrerkonferenz Münster, als Termin den 4. Fastensonntag festzulegen und die Wallfahrt als Buß- und Versöhnungsgottesdienst zu gestalten. Zur Wallfahrt am Sonntag (**18. März**) sind alle katholischen Gemeinden der Stadt einschließlich der Gemeinden ausländischer Christen eingeladen. Die Wallfahrt beginnt um 8.00 Uhr auf dem Domplatz. Der Weg führt an der Mauritzkirche vorbei über den Prozessionsweg zum Bahnhof Handorf und von dort durch die Bauernschaft Kasewinkel am Rochushospital nach Telgte, wo Weihbischof Ostermann um 11.30 Uhr in der Propsteikirche mit den Wallfahrern die Eucharistie feiert. Motto der Wallfahrt 2007 ist das Leitwort der Misereoraktion: „Entdecke, was zählt!“ Rückkehrmöglichkeit nach Münster ist mit dem Buspendelverkehr ab Bürgerhaus gegeben.

(13 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

„Stärken – Träume – Strategien“

Warendorf (pbm). Wenn eine Berufsetappe oder eine Lebensphase zu Ende geht, stehen oft neue Weichenstellungen an: Beim Seminar „Stärken – Träume – Strategien“ vom **29. bis 30. März** in der Landvolkshochschule (LVHS) Freckenhorst vergewissern sich die Teilnehmerinnen ihrer Stärken und üben, aus dem lebendigen Bewusstsein eigener Kraft und Kompetenz, andere von sich zu überzeugen. Sie werten ihre Erfahrungen aus und ersetzen die übliche Selbstbefangenheit durch eine realistische Wahrnehmung ihrer Wirkung. Zwei Referentinnen mit sehr unterschiedlichen eigenen beruflichen Erfahrungen gewährleiten eine intensive Arbeit an den aktuell anstehenden Entscheidungsschritten der Teilnehmerinnen in einer Gruppe von maximal 14 Frauen. Dabei bestimmen die Interessen in der Gruppe die Schwerpunkte der Inhalte. Als Referentinnen werden Karin Brämisch-Meyer und Christine Scharlau in der LVHS sein.

Informationen: Katholische Landvolkshochschule Freckenhorst, Telefon 02581 / 9458-237.

(11 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

Ausstellung „Kreuz-Zeichen“

Telgte (pbm). Zur Passionszeit zeigt das Heimathaus Münsterland in Telgte im Rahmen des Vater-und-Sohn-Projekts von Michael B. und Ono Ludwig, Telgte und Berlin, die Sonderausstellung „Kreuz-Zeichen. Kreuzweg mit 14 Stationen in 15 Bildern. Malerei trifft Fotografie.“ Die Eröffnung ist am Donnerstag (**15. März**) um 19.00 Uhr. Die Ausstellung ist bis zum 1. April zu sehen.

(5 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

Münstersche Gespräche zur Pädagogik

Münster (pbm). „Werteerziehung als Qualitätsdimension von Schule und Unterricht“ lautet das Thema des 24. Münsterschen Gesprächs zur Pädagogik, das die Schulabteilung des Bischöflichen Generalvikariats Münster am Montag und Dienstag (**19. / 20. März**) in Kooperation mit der Akademie Franz-Hitze-Haus durchführt. Gegenwärtig ist viel von Wertewandel, Werteverlust und Werteerziehung die Rede. Doch wie kann Wertevermittlung heute an Schulen in zeitgemäßer Form gelingen? In speziellen Workshops werden während der Tagung Vorschläge für einzelne Unterrichtsfächer vorgestellt und im Hinblick auf die Praxisrelevanz diskutiert. Am Ende steht ein Vorschlag, Werteerziehung als Aufgabe der Qualitätsentwicklung einer Schule zu verstehen, die mehr erreichen will als bloß auf Prüfungen vorzubereiten. Eingeladen sind Schulleiter und Lehrkräfte, Vertreter von Schulaufsicht und -verwaltung, Bildungspolitiker, Elternvertreter und Erziehungswissenschaftler. Zur Eröffnung spricht am Montag (19. März) um 11.00 Uhr der Leiter der Schulabteilung des Bistums Münster, Willi-am Middendorf. Die Tagung endet mit der Schlussdiskussion am 20. März um 11.45 Uhr.

Informationen: Hauptabteilung Schule und Erziehung im BGV Münster, Tel. 0251 / 495-412.

(14 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

800-jähriges Wallfahrtsjubiläum Stromberg

Oelde (pbm). Der Wallfahrtsort Stromberg („Heiliges Kreuz von Stromberg“) begeht in diesem Jahr sein 800-jähriges Bestehen. Den Eröffnungsgottesdienst am Sonntag (**18. März**) um 10.30 Uhr in der Stromberger Heilig-Kreuz-Kirche zelebriert der Bischof von Münster, Reinhard Lettmann. Anschließend ist ein Empfang im Hotel „Zur Post“. Höhepunkt des Jubiläumsjahres ist die „Große Kreuztracht“ am 24. Juni. Das Pontifikalamt wird der Bischof von Aachen, Heinrich Mussinghoff, mit den Gläubigen feiern. Am 8. Juli kommt der Paderborner Erzbischof Hans-Josef Becker. Zu Ende geht das Jubiläumsjahr am 16. September. Informationen auch im Internet unter www.wallfahrt-stromberg.de

Informationen: Pfarrgemeinde St. Lambertus Stromberg, 59302 Oelde, Tel. 02529 / 275

(9 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

Passionsmusik in der Barockkirche

Vreden (pbm). Am 4. Fastensonntag (**18. März**) um 16.30 Uhr wird ein Geistliches Konzert für Orgel und Oboe von Petra Schübler und Ralf Eumann aus Solingen in der Barockkirche St. Franziskus in Zwillbrock gestaltet. Auf dem Programm stehen Werke von Georg Phillip Telemann, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Joseph Rheinberger. Ralf Eumann hat an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf seine Ausbildung gemacht. Seine Konzerttätigkeit führten ihn schon mehrmals nach Zwillbrock sowie zu Konzerten ins In- und Ausland. Der Eintritt ist frei.

(8 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

20 Jahre Mitarbeitervertretung

Kleve (pbm). Am Donnerstag (**22. März**) feiert die Regionale Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen (MAV) im Kreisdekanat Kleve ihr 20-jähriges Bestehen. Beginn ist um 9.00 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kirche St. Mariä Himmelfahrt in Kleve, anschließend findet das Treffen im Kolpinghaus statt. Zur Zeit gehören der Regio-MAV-AG im Kreisdekanat Kleve 54 Mitarbeitervertretungen an, die so etwas wie die Betriebsräte der kirchlichen Einrichtungen sind und deren Vorsitzender Martin Wennekens aus Kleve ist. Zum Jubiläum eingeladen sind alle Mitarbeitervertretungen der kirchlichen Bereiche und caritativen Einrichtungen im Kreisdekanat Kleve, außerdem die diözesanen MAV-Vertreter sowie die Dienstgebervertreter der kirchlichen Einrichtungen. Besonders freut sich die Regionale Arbeitsgemeinschaft auf die Teilnahme der „Gründungsmitglieder“ der Regio-MAV von 1987.

(10 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

Musical „Elisabeth von Thüringen“

Warendorf (pbm). Zu einer Aufführung des Musicals „Elisabeth von Thüringen“ von Peter Janssens (Musik) und Hermann Schulze-Berndt (Text) lädt die Katholische Landvolkshochschule Freckenhorst ein. Im Rahmen der Wanderausstellung „Krone, Brot und Rosen – 800 Jahre Elisabeth von Thüringen“ ist der Junge Chor Marienfeld unter der Leitung von Andreas Müller am Sonntag (**18. März**) um 19.00 Uhr zu Gast. Nach der Aufführung lädt die LVHS noch zur Nachbetrachtung bei Wein und Brot ein. Zur Deckung der Kosten des Chores wird um einen freiwilligen Beitrag gebeten. Die Ausstellung „Krone, Brot und Rosen“ ist an diesem Sonntagnachmittag bis eine Stunde nach der Aufführung geöffnet.

Informationen: Katholische Landvolkshochschule „Schorlemer Alst“, Am Hagen 1, 48231 Warendorf-Freckenhorst, Telefon 02581 / 9458-0.

(11 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

Junge Gemeinschaft wählt neue Leitung

Münster (pbm). „Als Verband haben wir mit unserem bisherigen Schwerpunkt deutlich gemacht, was Familien in ihrem Alltag und in der Gesellschaft leisten. Jetzt fragen wir danach, was brauchen Familien heute auf ihrem Familienweg an Lebendigkeit, Kraft und Unterstützung.“ Mit dem neuen Motto „Familie ist mehr ... kämpfen, kochen, kuscheln“ wolle die Junge Gemeinschaft deutlich machen, dass Familie mehr sei als die Summe ihrer Mitglieder: „Familie ist Vielfalt in Beziehungen und die müssen gepflegt werden. Da leisten wir als Verband einen Beitrag“, beschreibt Ise Kamp, Diözesansekretärin der Jungen Gemeinschaft (JG), den neuen Verbandsschwerpunkt. Im Diözesanausschuss im Liudgerhaus Münster trafen sich rund 40 Delegierte und stellten die Weichen für die Zukunft des Verbandes. Sie wählten Christa Bischoff zur neuen Seelsorgerin und Theo Rendels in die ehrenamtliche Leitung. Außerdem präsentierte der Verband seinen neuen Internetauftritt.

(11 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

Aufnahmen an kirchlichen Gymnasien

Münster (pbm). Nach Ablauf des Anmeldeverfahrens für die bischöflichen Schulen in der Stadt Münster stehen nun die Zahlen für Schüleraufnahme und Eingangsklassen fest. Wie die Bischöfliche Pressestelle mitteilte, lag die Zahl der Schüleranmeldungen wie im Vorjahr teilweise höher als die Zahl der Schüleraufnahmen, wobei bei der Bildung der Eingangsklassen die Entwicklungsvorgaben der Schulabteilung des Generalvikariats zu beachten waren. Am Kardinal-von-Galen-Gymnasium in Hilstrup werden 116 Kinder aufgenommen und vier Eingangsklassen gebildet. Ebenfalls mit vier Eingangsklassen und insgesamt 107 Mädchen startet die Marienschule. Am Gymnasium St. Mauritius werden vier Eingangsklassen mit durchschnittlich je 27 Schülerinnen und Schülern gebildet. Die Friedensschule wird wie in den Vorjahren mit sechs Eingangsklassen in das neue Schuljahr gehen.

(10 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

(Mail voraus)

Gesetz „Schritt in die richtige Richtung“

Münster (pbm). Als „Schritt in die richtige Richtung“ begrüßt die Caritas in der Diözese Münster die geplante Novellierung des Krankenhausgesetzes durch das Land NRW. Es biete mehr Gestaltungsspielraum, „stärkt die Eigenverantwortung und baut bürokratische Hindernisse ab,“ erklärte der Vorsitzende des Katholischen Krankenhausverbandes Deutschlands, Domkapitular Dieter Geerlings, in Münster. Trotzdem könne das Land nicht aus der Verantwortung entlassen werden, die notwendigen Rahmenbedingungen für eine ausreichende, flächendeckende und wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen zu erhalten. Da es Kliniken gesetzlich untersagt sei, ihre Investitionskosten über ihre Entgelte zu finanzieren, „kommt hier dem Land eine besondere Verantwortung zu,“ sagte Geerlings, der auch Vorsitzender des Diözesancaritasverbandes Münster ist. Auch mit der Umstellung der pauschalen Krankenhausfördermittel ist die Caritas einverstanden. Klaus Schoch, Abteilungsleiter Gesundheitshilfe im Diözesancaritasverband Münster, erklärte, dass „kein Pauschalssystem absolute Gerechtigkeit bietet“. Die Förderung der Vergangenheit berücksichtige lediglich die Bettenzahl und nicht die Leistung eines Hauses. Beim „Feinschliff“ des neuen Systems erhoffe sich die Caritas, dass bei der Verteilung der Gelder tatsächlich Leistung und Investitionsbedarf entscheidende Faktoren würden. Irritiert zeigte sich Schoch, dass im Land offensichtlich durch gezielte Indiskretionen bezüglich der Neuregelung der pauschalen Fördermittel eine „Gewinner- und Verliererliste“ kursiere. Der Caritas in der Diözese Münster sind 58 katholische Krankenhäuser im nordrhein-westfälischen Teil des Bistums angeschlossen. 22.000 Mitarbeiter haben hier im letzten Jahr mehr als eine halbe Million Patienten versorgt.

(20 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

Im Wortlaut:**Aufruf des Bischofs von Münster zur Misereor-Fastenaktion 2007**

Münster (pbm). Zur Misereor-Fastenaktion 2007 hat Bischof Reinhard Lettmann den folgenden Aufruf an die Gemeinden des Bistums versandt, der am 4. Fastensonntag (**18./19. März**) in allen Gottesdiensten verlesen wird. Die Misereor-Kollekte ist am 24./25. März.

„Die Fastenzeit wird geprägt durch Besinnung und Umkehr. Gott wendet sich uns zu. So sind auch wir gerufen, uns Gott und den Menschen zuzuwenden. Wir können entdecken, was unserem Leben Sinn und Halt gibt. ‚Entdecke, was zählt‘ – dieses Leitwort der Misereor-Fastenaktion richtet unseren Blick auf die Bedeutung von Bildung. Viele Kinder in Afrika, Asien und Lateinamerika können nicht in die Schule gehen. Aber sie wollen lernen. Sie wollen ihr Leben meistern. ‚Entdecke, was zählt‘ – das heißt für uns, diesen Kindern Schulbildung zu ermöglichen. Auch Erwachsenen, denen Bildung verwehrt blieb, sollen neue Chancen eröffnet werden. Das Fastenopfer der deutschen Katholiken will ihnen allen Mut machen und Hoffnung geben. In der Hilfe für andere erhält auch unser eigenes Leben neue Perspektiven in der Begegnung mit Menschen und mit Gott. Wir Bischöfe bitten Sie, wie in jedem Jahr, um eine großzügige Spende.“

(15 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)

Das Stichwort:**Misereor**

An jedem fünften Sonntag der österlichen Bußzeit (Fastenzeit) geben die Katholiken Deutschlands in einer Kollekte ihr Fastenopfer für die Arbeit des Bischöflichen Hilfswerkes Misereor. Die „Aktion gegen Hunger und Krankheit in der Welt“ gilt als das weltweit größte kirchliche Entwicklungshilfswerk. Grundprinzip der Arbeit ist die „Hilfe zur Selbsthilfe“. Misereor fördert in den Ländern der so genannten Dritten Welt viele überschaubare Maßnahmen (keine Großprojekte), etwa zur medizinischen Versorgung, landwirtschaftlichen Entwicklung, in der Bildungsarbeit sowie zur Gewerbeförderung. Der Name „Misereor“ bezieht sich auf das im Markus-Evangelium überlieferte Wort Jesu „Misereor super turbam“, das übersetzt „Ich habe Mitleid mit den Menschen“ heißt. Die Gründung des Hilfswerkes geht auf den früheren Kölner Kardinal Josef Frings zurück. „Wir wollten die Dynamik unseres Glaubens und die Begeisterungsfähigkeit unserer Herzen mit dem Wissensstand der modernen Volkswirtschaft und der Medizin verbinden. Mit Herz und Vernunft wollten wir den Kampf gegen Hunger, Elend und Krankheit in der Dritten Welt aufnehmen“, hat Frings später einmal erklärt. Seit 1958 führt das Werk jährlich eine Fastenaktion durch, deren Höhepunkt die Kollekte am 5. Fastensonntag ist. Seither konnten aus Spendengeldern, kirchlichen Haushaltsmitteln und staatlichen Zuschüssen über 90.000 Projekte mit einem Gesamtvolumen von mehr als fünf Milliarden Euro in über hundert Ländern gefördert werden.

(17 Zeilen mit max. 95 Anschlägen)